Stiftung Globale Werte Allianz

JAHRESBERICHT 2016/2017



Um die Globalisierung der Gleichgültigkeit zu überwinden, ist es unbedingt notwendig, eine transversale Wellenbewegung – eine "gute Welle" – zu erzeugen ...

PAPST FRANZISKUS

Um die Globalisierung der Gleichgültigkeit zu überwinden, ist es unbedingt notwendig, eine transversale Wellenbewegung – eine "gute Welle" – zu erzeugen, die die ganze Gesellschaft einbezieht: von oben nach unten und umgekehrt, von der Peripherie zum Zentrum und wieder zurück, von den Führungskräften bis zu den Gemeinschaften und von den Völkern und der öffentlichen Meinung bis zu den höchsten Führungsebenen.

| vorwort | J |
|---|----|
| Laufende Forschungs- und Kooperationsprojekte | 3C |
| Beiträge zu Konferenzen und Stakeholder-Foren | 2(|
| Mitgliedschaften in Gremien | 26 |
| Publikationen | 26 |
| Unser Team | 28 |
| Unsere Sponsoren und Partner | 29 |
| | |
| | |

| Klaus M. Leisinger | Stifter und Präsident | des Stiftungsrats



Karin M. SchmittStifterin und Geschäftsführerin /
Mitglied des Stiftungsrats

"Möge er in interessanten Zeiten leben."

Dies sei, so sagte Robert F. Kennedy vor bald 52 Jahren vor den Studenten der University of Cape Town, ein chinesischer Fluch. Und er fügte hinzu: "Like it or not we live in interesting times." Kennedy beschrieb "interesting times" als Zeiten der Gefahr und der Ungewissheit, aber auch als Zeiten, in denen durch die menschliche Kreativität mehr bewirkt werden kann als in allen anderen Zeiten. Er schloss diesen Gedanken ab mit dem Satz "And everyone here will ultimately be judged – will ultimately judge himself – on the effort he has contributed to building a new world society and the extent to which his ideals and goals have shaped that effort."

Auch heute leben wir in interessanten Zeiten.

Auch heute kommt es darauf an, was jeder

Auch heute leben wir in interessanten Zeiten. Auch heute kommt es darauf an, was jeder einzelne von uns im eigenen Einflussbereich an Idealen praktisch umsetzt, um damit einen Beitrag an die durch die Agenda 2030 anvisierte Transformation unserer Welt zu leisten.

Auch im Jahresbericht einer kleinen Stiftung wie der unsrigen kann man nicht darüber hinweggehen, dass unsere Welt keine "heile" Welt ist. Die tägliche Lebensrealität war auch in den letzten beiden Jahren für Millionen von Menschen in hohem Maße von negativen Erscheinungen wie Krieg, Terrorismus, Flüchtlingsdramen, Perspektivenlosigkeit, Naturzerstörung und exzentrischem Handeln einzelner Despoten geprägt. Das daraus resultierende menschliche Elend – sei es in Syrien, im Süd-Sudan, im Kongo oder in den Lagern der Rohingya-Flüchtlinge – berührt und macht fassungslos. Viele gut meinende Menschen wenden sich resigniert ab. Was unschuldigen Kindern angetan wird, über Sklavenarbeit und -handel an Lebensperspektiven zerstört wird und für welch oberflächliches Konsumieren knappe natürliche Ressourcen verschwendet und nicht-erneuerbare Rohstoffe sinnlos zerstört werden, ist alles nicht neu - déjà-vu.

Auf dem Hintergrund offensichtlichen menschlichen Leids werden positive Entwicklungen kaum mit gleicher Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen. Eine auf unerfreuliche Dinge fixierte Wahrnehmung der Welt lähmt jedoch Initiative und erzeugt Resignation in einer Zeit, in der das genaue Gegenteil erforderlich wäre:

Motiviertes Engagement für eine nachhaltige, lebensfreundliche Entwicklung, die Menschen überall auf der Welt eine hohe Lebensqualität und attraktive Zukunftsperspektiven sichert.

Die Tatsache, dass positive Nachrichten im Wettbewerb um Einschaltquoten und Printauflagen allzu oft untergehen, bedeutet nicht, dass es sie nicht gibt. Es gab es auch in den zwei vergangenen Jahren ein paar besonders erfreuliche Entwicklungen:

- Über 90 Staaten haben das Pariser Klimaschutzabkommen ratifiziert. Da diese Länder zusammen für etwa 66 Prozent der weltweiten Treibhausgase verantwortlich sind, trat der Pariser Klimavertrag schon nach weniger als einem Jahr in Kraft. Die "alternativen" Bemühungen des US-amerikanischen Präsidenten haben keine prinzipielle Umkehr bewirkt, auch nicht bei führenden Unternehmen in den USA.
- Auch in den Jahren 2016 und 2017 ging die globale Sterberate durch Malaria weiter zurück, insbesondere bei Kindern unter 5 Jahren, und auch die Anzahl der Todesfälle aufgrund von AIDS sank weiter.
- Heute gehen mehr Mädchen zur Schule als je zuvor, und die immense Bedeutung einer guten Ausbildung insbesondere von Mädchen ist heute bei aufgeklärten Menschen unbestritten.
- Die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsbemühungen führten auch in den letzten zwei Jahren zu vielen technischen, biochemischen, medizinischen und anderen Innovationen, die Menschen das Leben leichter und nachhaltige Entwicklung erreichbarer machen.

• In vielen Ländern der Welt sank die Arbeitslosigkeit und stiegen die Einkommen – allerdings nicht für alle: Die großen Gewinner beim Vermögenswachstum sind allerdings, so eine neue Studie der OXFAM, nicht diejenigen, die es am meisten bräuchten, sondern vorrangig Männer des globalen Nordens.

Wer nach positiven Nachrichten sucht, findet viele weitere erfreuliche wirtschaftliche, soziale und technologische Entwicklungen zum Nutzen heute und zukünftig lebender Menschen.

Positive Entwicklungen zur Kenntnis zu nehmen und sie als Anreiz für engagiertes Handeln hoffnungsvoll zu nutzen, ist weder naiv noch unbedarft.

Hoffnung ist auch hier "... nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht."

(Václav Havel)

Resigniertes Abwenden und das Hochrechnen gegenwärtigen Übels auf alle Zukunft entzieht Menschen Hoffnung und Energie und führt zu sich selbst erfüllenden Prophezeiungen.

Natürlich ist es nicht ratsam, naiv zukunftsgläubig zu sein, aber es gibt viele Gründe für Optimismus:

- Für das Schaffen einer menschenfreundlichen Welt im Sinne der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung stehen heute mehr finanzielle und technische Ressourcen zur Verfügung als je zuvor in der Menschheitsgeschichte. Auch der politische Wille ist nach wie vor vorhanden, wenn auch in einigen Ländern weniger ausgeprägt als angesichts der erdrückenden wissenschaftlich bewiesenen Auswirkungen des business as usual zu erwarten.
- Heute arbeiten mehr und besser ausgebildete Forscher in allen wissenschaftlichen und technischen Disziplinen als je zuvor und sie sind durch effizientere Informations- und Kommunikationstechnologien besser vernetzt denn je und mit immer leistungsfähigeren Computern ausgestattet.
- Über alle Grenzen hinweg arbeiten Wissenschaftler, Unternehmen und Akteure der Zivilgesellschaft gemeinsam an Lösungen für die heute bekannten Probleme das UN Sustainable Development Solutions Network steht beispielhaft für das, was durch guten Willen möglich wird. Aufgeklärte und durch eine gemeinsame Wertebasis verbundene Führungspersönlichkeiten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen die verschiedenen Prozesse für die Umsetzung der Agenda 2030.
- Überall auf der Welt falls sie nicht von Despoten gewaltsam unterdrückt werden entstehen, erleichtert durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien, neue soziale Bewegungen zur Unterstützung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und deren 169 quantifizierten Unterziele. Die dadurch zustande kommende "Entwicklung von unten" ist vielleicht der positivste Aspekt unserer Zeit.

Internationale Konsensentscheidungen zu erreichen ist immer mühsam und dauert lange – aber es ist möglich. Den erreichten theoretischen Konsens überall auf der Welt angemessen in die Praxis umzusetzen und gegen Widerstand und Besitzstandsverteidigung durchzuhalten ist viel schwieriger, insbesondere dort, wo signifikante ökologische Reformen mit dem Verlust von Arbeitsplätzen in "alten" Industrien einhergehen. Mit Bert Brecht könnte man sagen: "Die Mühen der Gebirge liegen hinter uns, vor uns liegen die Mühen der Ebenen." Eine realistische Sicht des Machbaren ist hier gleichermaßen wichtig wie eine idealistische Motivation zu handeln.

Das gilt nicht nur für die Gesellschaft als Ganzes, für die "große" Politik oder für die "großen" Unternehmen, sondern auch für kleine Institutionen wie unsere Stiftung und jeden einzelnen von uns. Menschen guten Willens bemühen sich stets, das Beste aus den jeweils gegebenen Möglichkeiten zu machen. Uns allen geht am Ende eines Jahres meist durch den Kopf: "Was, ist dieses Jahr schon wieder zu Ende?", verbunden mit Bedauern, weil doch noch so viel zu tun ist.

Andererseits ist es wichtig, sich an Positivem zu freuen: Es ist schön, wieviel wir mit den vorhandenen Ressourcen in der kurzen Zeit von 2 Jahren an Forschungsarbeit, Publikationen, Vorträgen und durch Teilnahme an internationalen Konferenzen erreichen konnten. Auch im vergangenen Jahr erhielten wir viele positive Rückmeldungen auf unser Bemühen, pragmatisch aber an Prinzipien orientiert, Brücken zu bauen zwischen dem, was als normatives Erbe der Menschheit seit mehr als 2500 Jahren bekannt ist und dem, was im Kontext globalisierten Wettbewerbs für aufgeklärte Führungspersönlichkeiten in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mit gutem Willen machbar ist. So freut uns besonders, dass der Präsident unserer Stiftung in das Steering Committee der Initiative "Ethics in Action" berufen wurde, einer kleinen Gruppe von Experten, die sich mehrmals pro Jahr in der

der päpstlichen Akademie der Wissenschaft zusammenfinden, um Vorschläge zu machen, wie die Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus in der Alltagspraxis umgesetzt werden kann.

Einmal mehr wurden wir auch durch die Arbeit der letzten zwei Jahre darin bestärkt, dass es letztlich nur einen Faktor gibt, auf den wir bauen können und den wir pflegen müssen: Den einzelnen Menschen und seine Motivation, Verantwortung für menschengerechtes Handeln zu übernehmen.

Gute Regierungsführung (im Sinne gemeinsam anerkannter und befolgter ordnungspolitischer Rahmenbedingungen und normativen Grundsatz-Entscheidungen, einem Optimum an konsequent durchgesetzten gesetzlichen Regelungen sowie ein Maximum an Anreizen, das "Richtige" zu tun) ist ein wesentlicher Pfeiler für ein geordnetes gesellschaftliches Miteinander, und, was Unternehmen angeht, so kann der Stellenwert guter Corporate Governance (Werte-, Compliance- und Integritäts-Management mit Hilfe von Unternehmensrichtlinien und Verhaltenskodizes über die geltenden Gesetze hinaus sowie ethisch angereicherte Zielsetzungen und Leistungsbeurteilungen und Bonus-Entscheidungen, etc.) kaum überschätzt werden.

Aber es sind letztlich immer individuelle Menschen, die durch Werte geleitetes Handeln in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für integres Entscheiden und sozial kompetentes sowie ökologisch achtsames Handeln sorgen und sich von Rückschlägen nicht entmutigen lassen. Wegen der großen Bedeutung des Wirtschaftssektors sind es insbesondere Führungspersönlichkeiten in Unternehmen, denen eine zentrale Verantwortung zukommt:

Sie müssen nicht nur die ökonomischen Variablen definieren, sondern auch festlegen, welche gesellschaftlichen, sozialen und umweltspezifischen Aspekte in unternehmerische Entscheidungsprozesse und Erfolgskriterien einfließen. Sie sollten sich nicht nur über die kurzfristig zu erzielenden Gewinne Gedanken machen, sondern – so das Leipziger Führungsmodell – ebenso um ein klares Verständnis des Warum bzw. Wozu, das Was und das Wie ihres geschäftlichen Handelns bemühen. Dass sich in dieser Richtung auch der Chef eines der weltweit größten Vermögensverwalter äußert, stimmt hoffnungsvoll: Larry Fink, der Chef von BlackRock gab in seinen Brief im Januar 2018 an die Chefs der Firmen, die im Portfolio seines Anlagefonds sind, eine ungewöhnliche Botschaft:

Um langfristig zu prosperieren, müsse jedes Unternehmen nicht nur kurzfristig gute finanzielle Ergebnisse liefern, sondern auch aufzeigen, dass es auf Dauer einen positiven Beitrag zum gesellschaftlichen Ganzen liefert:

"Unternehmen müssen für alle Anspruchsgruppen Nutzen schaffen, nicht nur für die Aktionäre, sondern auch für Mitarbeiter, Kunden sowie für die Städte und Gemeinden, in denen sie arbeiten."

Unternehmensethiker fordern dies schon seit über 20 Jahren – Vermögensverwalter normalerweise nicht.

Integre Führungspersönlichkeiten filtern mit ihren normativen Festlegungen unter der Vielzahl der möglichen Entscheidungen jene heraus, die nicht nur betriebswirtschaftlichen Kriterien genügen, sondern auch durch ein Höchstmaß an Vereinbarkeit mit gesellschaftlichen Erwartungen, ökologischen Anforderungen und menschenrechtlichen Erwägungen gekennzeichnet sind. Was einfach klingt und leicht verstanden wird, ist unter den Wettbewerbsbedingungen der Globalisierung eine äußerst komplexe Aufgabe, zu der wir mit unserer Stiftungsarbeit Denkanstöße – unter anderem in der Form eines Buches –geliefert haben: Die Kunst der verantwortungsvollen Führung (Paul Haupt, Bern 2018).

Aufgrund unserer Überzeugung, dass Unternehmen mit ihrem Organisationsgrad, ihrer Innovationskraft und Durchsetzungsfähigkeit die wirkungsmächtigsten Akteure für die Umsetzung der Agenda 2030 sowie für das Schaffen von Wohlstand mit sozialen Breitenwirkungen sind, haben wir in den letzten zwei Jahren besonders viel Zeit und Mühe folgenden Themen gewidmet:

- das humanistische Gedankengut Erich Fromms in seiner Bedeutung für unternehmerische Entscheidungsprozesse und das Anforderungsprofil von Führungspersönlichkeiten international arbeitender Unternehmen;
- die praktische Nützlichkeit des Weltethos-Gedankengutes für Management-Entscheidungen in kulturellen Umfeldern, in denen hinsichtlich des Verpflichtungsgrads "westlicher" Werte unterschiedliche Vorstellungen herrschen. Wir legten Antworten vor zu Fragen wie: Welche kulturellen Unterschiede sind aus ethischer Sicht unproblematisch und Anpassungen aus Respekt vor kultureller Vielfalt sogar empfehlenswert? Welche kulturellen Unterschiede erfordern explizites Gegensteuern, weil entsprechende Handlungen einem aufgeklärten Verständnis von integrem Handeln zuwiderlaufen? Von

welchen Aspekten anderer Kulturen können Menschen aus der westlichen Wertegemeinschaft lernen?

- Grundlagenarbeit, Fallstudien und normative Empfehlungen zu den Themen
- Was sind ethisch akzeptable Rahmenbedingungen und Durchführungsmaximen für klinische Versuche mit Patienten in Ländern mit niedrige Einkommen?
- Auf welche Weise und mit welchen flankierenden Maßnahmen können, trotz teilweise hohem sozialem Gefälle, Armutsmilieu-bedingter Verwundbarkeit und kulturellen Besonderheiten die Würde der teilnehmenden Patienten respektiert und deren legitime Interessen gewahrt werden? sowie
- Was ist eine faire Allokation der Verantwortung und Rechenschaftspflicht und was resultiert daraus für europäische Unternehmen, die solche Versuche finanzieren?
- Grundlagenarbeit und Empfehlungen zur Verantwortung von Unternehmen bei der Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung unter unterschiedlichen kulturellen Rahmenbedingungen. Insbesondere suchen wir konsensfähige Antworten hinsichtlich der Frage, inwieweit Mitglieder des Top Managements über das gesetzlich Vorgeschriebene hinaus bei ihren Entscheidungen legitime gesellschaftliche Erwartungen berücksichtigen sollen, bzw. im Lichte ihrer treuhänderischen Verantwortung gegenüber den Kapitalgebern (fiduciary responsibility) dürfen.

Zu diesen Themen publizierten wir, hielten Vorträge und nahmen an Panels in Europa, Asien, Afrika und in den USA teil. Dass auch in den Jahren 2016 und 2017 die Nachfrage nach Wissen, Kompetenz und Erfahrung unserer Stiftung höher war als das, was wir – trotz weltweiter Vernetzung mit international anerkannten Experten – mit unseren Ressourcen bewältigen konnten, betrachten wir in Dankbarkeit als Wertschätzung unserer Arbeit.

Vorwort

Der Erfolg unserer Arbeit erlaubte uns auch in den beiden vergangenen Jahren wieder konkrete Hilfe für konkrete in Armut lebende Menschen zu leisten, z. B. Menschen in Kenia, Tansania und Ruanda. Humanitäres Engagement war uns in unserem ganzen bisherigen Berufsleben ein Herzensanliegen und bleibt es auch in der Stiftung Globale Werte Allianz.

Bei aller Bedeutung von Forschungsarbeit, Publikationen und Vorträgen sowie Beratungsarbeit bei international bedeutsamen Entscheidungen wirkt direkte Hilfe für Menschen in Not sofort und konkret etwas Gutes.

Klaus M. Leisinger Karin M. Schmitt Basel, im Januar 2018



Klaus Leisinger als Key Lecturer am BKMS Experience Day, Zürich 23. Juni 2017

LAUFENDE FORSCHUNGS-UND KOOPERATIONSPROJEKTE

Um unseren Stiftungszweck zu erfüllen und die Finanzierung unserer Arbeit sicherzustellen, engagieren wir uns in einer Reihe von Forschungs- und Kooperationsprojekten mit verschiedenen gemeinnützigen und akademischen Partnerinstitutionen.

1. Das TRUST-Konsortium

Das TRUST Projekt ist Teil des Horizon 2020 Programms der Europäischen Kommission und wird durch ein Konsortium von 13 Partner-Institutionen aus Afrika, Asien und Europa, dem auch wir angehören, durchgeführt. TRUST hat zum Ziel, eine globale Zusammenarbeit herbeizuführen, welche die Einhaltung hoher ethischer Standards auf der ganzen Welt – insbesondere aber in der Zusammenarbeit zwischen europäischen Institutionen und solchen in Ländern mit niedrigem und mittleren Einkommen – verbessert.



Die Leistungen des TRUST-Konsortiums beinhalten:

- Create an international network on global research ethics governance with relevant key actors to identify generic risks of exporting non-ethical practices.
- Identify paradigmatic case studies of exporting non-ethical practices and report on lessons learnt.
- Develop a Global Code of Conduct that can be used by the European Commission and funders world-wide to foster ethical research and equitable partnerships.
- Develop a tool that gives power to vulnerable populations under non-ideal conditions (fair research contract).
- Develop a compliance and ethics follow-up tool for conditions of high vulnerability.
- Develop a strategy for fostering the convergence of global ethical research governance to improve adherence to high ethical standards in the longer term.

Unsere Stiftung trug in den letzten beiden Jahren auf vielfältige Weise zur Arbeit des TRUST Konsortiums bei. Durch die Erarbeitung von Fallstudien und der Analyse der darin gemachten Erfahrungen, durch Analyse und Zusammenfassung bestehender Unternehmenspraktiken und auf andere Weise leisteten wir Beiträge, welche die Arbeit der anderen Konsortiums-Mitglieder unterstützte und ergänzte. Das Ziel unserer Arbeit war und ist, einen Korridor guter Praktiken zu beschreiben und Management-Instrumente (z. B. Codes of Conduct, Guidelines, fair research contracts, ethics follow-up tools) zu entwickeln, mit denen in verschiedenen Handlungsfeldern (z. B. in klinische Versuchen in Ländern mit niedrigem und mittleren Einkommen) "ethisches Dumping" vermieden werden kann. Die Überwindung unzureichender Achtsamkeit in Bezug auf ökonomische, soziale oder kulturelle Verwundbarkeiten durch due diligence Prozesse sowie eventuelle mangelnde Sensibilität gegenüber in großer Armut lebenden Menschen ist uns ein großes Anliegen.

Da die Ziele der TRUST Arbeit nicht ohne Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen erreicht werden können, legten wir besonderen Wert auf Dialoge mit aufgeklärten Vertretern führender Unternehmen. An einem gemeinsamen Workshop des TRUST Konsortiums mit Unternehmens- und Verbandsvertretern (London 2017) wurde große Übereinstimmung bei allen wesentlichen Themen erzielt und gegenseitiges Misstrauen abgebaut. Beide Seiten hatten die Gelegenheit, dazu zu lernen. Das Projekt wird noch bis Ende Oktober 2018 laufen.

von links nach rechts:

Forschergremium des TRUST Projekts

TRUST Stakeholder Konferenz Nairobi Mai 2016

Industrie-Stakeholder als Teil der gemeinsamen Bemühungen







2. Karl Schlecht Stiftung

Auch in den letzten beiden Jahren haben wir eng mit der Karl Schlecht Stiftung und den von ihr geförderten Forschungspartnern in Tübingen, Wittenberg, Friedrichshafen und Peking zusammengearbeitet. Im Zentrum standen die Forschungsthemen "Globales Wirtschaftsethos" bzw. dessen Umsetzung im Unternehmensalltag sowie die Anwendung des Gedankenguts von Erich Fromm beim Anforderungsprofil, der Auswahl und der Weiterbildung von Führungskräften.



Die wichtigen Erkenntnisse der jahrzehntelangen Arbeit von Hans Küng und seinen Kollegen in der Weltethos-Stiftung, beispielsweise dass es zwischen den Religionen und Kulturen der Menschen überall auf der Welt viel mehr Gemeinsames als Trennendes gibt, und dass die verbindenden Elemente die Anwendung des Humanitätsprinzips und der Goldenen Regel sind, sollen auf ihre Tauglichkeit im wirtschaftlichen Wettbewerb getestet werden. Da Unternehmen als Institutionen keine Entscheidungen treffen, sondern nur Menschen in Unternehmen, steht das Verständnis von Führungsverantwortung im Lichte unterschiedlicher Kulturen im Mittelpunkt. Es geht es darum, einen Korridor verantwortungsvoller Handlungsweisen zu entwickeln, die einerseits in einer spezifischen Kultur (z. B. in China) verankert sind, aber dennoch internationalen normativen Ansprüchen (wie z. B. dem UN Global Compact) genügen. In diesem Zusammenhang wird auf das Manifest Globales Wirtschaftsethos sowie auf das Gedankengut der Stiftung Weltethos zurückgegriffen und dessen Operationalisierbarkeit im Geschäftsleben getestet.

Im gleichen Zusammenhang gewinnt auch der Beitrag Erich Fromms und seiner humanistischen Ethik an Bedeutung für den modernen Diskurs über integres Handeln von Führungskräften der Wirtschaft. Der nachhaltig großen Bedeutung des Gedankenguts des deutschen Psychoanalytikers und Sozialphilosophen Erich Fromm für modernes Verantwortungsdenken von Führungskräften in der Wirtschaft wurde im Buch "Die Kunst der verantwortungsvollen Führung" Rechnung getragen.

Die wissenschaftliche Beratung in Ethik- und Weltethos-relevanten Fragen der von der Karl Schlecht Stiftung geförderten wissenschaftlichen Programme am Weltethos-Institut der Universität Tübingen, an der Zeppelin Universität Friedrichshafen (LEIZ) sowie am Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) führte zum gemeinsamen Erkenntnisgewinn aller Beteiligten. Die aufgeklärte persönliche Einstellung und großzügige Förderung dieser Art der Wissenschaft und ihrer praktischen Anwendungspotentiale durch den Stifter, Karl Schlecht, erleichterte diese Arbeit immens.

von links nach rechts:

Klaus Leisinger spricht zur Umsetzung des Weltethos-Gedankenguts an der Humanistic Management Conference in Tübingen, Oktober 2017

Karl und Brigitte Schlecht beim Besuch unserer Stiftung in Basel





3. Sustainable Corporate Responsibility (SCoRe) in China, India and South Africa

Im Zuge der laufenden wissenschaftlichen und öffentlichen Diskussionen über die Rolle von Unternehmen bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verändert sich das ohnehin komplexe Verhältnis zwischen Wirtschaft und Gesellschaft in vielen Ländern der Welt. Traditionell wurde das Thema "unternehmerische Verantwortung" stark von einem überwiegend westlich geprägten Ethik-Diskurs beeinflusst, der von mutmaßlich weltweit gültigen Handlungsnormen ausgeht, die jedoch bis heute stark von europäischen und nordamerikanischen Denkschulen geprägt sind. Während solche Konzepte in westlichen Industrieländern nach wie vor wirksam sind, stoßen sie dort an ihre Grenzen, wo die Marktbedingungen, kulturellen Normen und gesellschaftlichen Werte sich von denen des sogenannten Westens unterscheiden.

Die Herausforderung für Führungspersönlichkeiten internationaler Unternehmen besteht
darin, dass sie sich auf die Bedürfnisse und
Erwartungen ihrer Kunden in fremden Kulturen
einstellen müssen, gleichzeitig ihre Reputation
auf dem globalen "Gerichtshof" der öffentlichen
Meinung schützen müssen. Hinzu kommt, dass
in den letzten Jahren das klassische Verständnis
von Führungsverantwortung immens ergänzt
wurde durch die dringlichen Anforderungen,
die durch die Agenda 2030 auf Industrie- und
Entwicklungsländer zukommen.



Das Forschungsprogramm SCoRe wird am Institut für Soziologie der Universität Basel bearbeitet und strebt zwei Ziele an:

1. einen Beitrag zum besseren interkulturellen Verständnis des unterschiedlich besetzten Begriffs "Corporate Responsibility" zu leisten, und 2. Wirtschaftsführern dabei zu helfen, die Dilemmata zu managen, die dadurch entstehen, dass sie, um erfolgreich zu sein, einerseits in einem bestimmten Gastland "zu Hause" sein und dessen traditionellen und kulturellen Reichtum wertschätzen, andererseits sich jedoch immer auch an international akzeptierte Normen halten müssen.

Hierbei sind viele wichtige Fragen zu beantworten, z. B.: Was erwarten Kunden, Angestellte und politische Akteure in dieser Kultur von unserem Unternehmen? Wofür, warum und wie sollte ein Unternehmen über das gesetzlich Vorgeschriebene hinaus einen Beitrag zur Agenda 2030 leisten? Welches sind die größten Hürden bei der Umsetzung von Verpflichtungen z. B. gegenüber dem UN Global Compact und der Agenda 2030 in der alltäglichen Unternehmenspraxis?

In unserem Forschungsprojekt untersuchen wir die gesellschaftliche Anspruchshaltung gegen- über Unternehmen, insbesondere im nationalen und kulturellen Kontext Indiens, Chinas, Südafrikas, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Aufgrund der spezifischen Rahmenbedingungen Indiens finanziert die Stiftung eine Forschungszusammenarbeit mit dem Center for Responsible Business (http://www.c4rb.org). Erste Ergebnisse liegen vor und sind publiziert (siehe Publikationsliste).

von links nach rechts:

Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030

Leadership Council des Sustainable Development Solutions Network, New York 2016

Studioaufnahmen für den Massive Open Online Course (MOOC) zum Thema Unternehmen und Nachhaltige Entwicklung







/ 14



4. Ethics in Action

Das übergeordnete Ziel der Initiative Ethics in Action for Sustainable and Integral Development ist, auf der Basis der von Papst Franziskus durch die Enzyklika Laudato Si' dargelegten grundlegenden ethischen Prinzipien und Wertehaltungen einen moralischen Konsens über die Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung zu artikulieren. Ganz im Geiste von Laudato Si' steht dabei ein Entwicklungspfad im Vordergrund, der die menschliche Würde und das Gemeinwohl wahrt sowie soziale Gerechtigkeit und ein solidarisch getragenes gemeinsames Wohlergehen anstrebt. Zur Bearbeitung der verschiedenen Themen leistet die Stiftung jeweils eigene Beiträge zu denjenigen Themen, zu denen Wissen und Erfahrung in der Stiftung vorhanden ist. Ein Beispiel ist das Thema Führungsverantwortung für unternehmerische Nachhaltigkeit im Geiste von Laudato Si' (siehe unsere Website).

Unter den Mitgliedern der Kerngruppe von Ethics in Action sind Vertreter aller Religionen, verschiedener Universitäten und Stiftungen sowie der Wirtschaft. Auf diese Weise kommen zu einem bestimmten Thema Diskussionsbeiträge aus sehr unterschiedlichen Perspektiven zustande, was den Horizont aller Teilnehmer erweitert. Die bisher behandelten Themen waren Armut und sozialer Ausschluss, Umweltzerstörung, Massenmigration und Flüchtlingsleid und die Macht der Unternehmen, im positiven sowie negativen Sinne Einfluss auf die globale Entwicklung zu nehmen.



Konferenzort von Ethics in Action: Casina Pio IV in den vatikanischen Gärten

Diskussion während der Mittagspause





 $\sqrt{18}$

BEITRÄGE ZU KONFERENZEN UND STAKEHOLDER-FOREN (Auswahl)

Wissen wächst durch Teilen.
Wenn Menschen nicht nur für sich alleine arbeiten, sondern die Ergebnisse ihrer Bemühungen bei Gleichgesinnten und anders Denkenden zur Diskussion stellen, kommen bessere Lösungen zustande.

Wissen wächst durch Teilen. Wenn Menschen nicht nur für sich alleine arbeiten, sondern die Ergebnisse ihrer Bemühungen bei Gleichgesinnten und anders Denkenden zur Diskussion stellen, kommen bessere Lösungen zustande. Nationale und internationale wissenschaftliche, politische und zivilgesellschaftliche Veranstaltungen, aber auch Seminare an Universitäten, bieten darüber hinaus die Möglichkeit, die Menschen "hinter den Ideen" kennen zu lernen und potentielle Kooperationspartner zu finden.

In diesem Sinne leistete unsere Stiftung mit Vorlesungen, Referaten und Diskussionsbeiträgen Beiträge an aktuelle nationale und internationale Diskussionen.

Beiträge zum Thema Corporate Responsibility

- Vorlesungen zum Thema "Verantwortungslose Unternehmen? Konzepte und Ziele von Corporate Sustainability" im Rahmen des Frühjahrsemesters 2016 an der Universität Basel, 2. und 16 März 2016.
- Diskussionsbeiträge zum Arbeitsmeeting des Holländischen Außenministeriums, des European Economic and Social Committee (EESC) sowie des Sustainable Development Solutions Network (SDSN) "How to make the Sustainable Development Goals Europe's Business – A Multi-Stakeholder Approach". Brüssel, 30.–31 Mai 2016.
- Diskussionsbeiträge zur "2016 International Conference on Sustainable Development". New York, Columbia University, 21.—22. September 2016.
- Vortrag zum Thema "Die Verantwortung der Unternehmen und die Führungsverantwortung des Einzelnen". Erste Wittenberger Herbstakademie Wirtschafts- und Unternehmensethik. Wittenberg, 5. Dezember 2016.
- Vortrag zum Thema "Der Beitrag der Wirtschaft zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen" für die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen, Wien, 14. Dezember 2016.

• Vortrag zum Thema "Agenda 2030 for Sustainable Development: Towards a new understanding of the game" und Panel-Teilnahme am World Sustainability Forum, Kapstadt, 26. Januar 2017.

Beiträge zu Konferenzen

und Stakeholder-Foren

- Vortrag bei ThinkInChina zum Thema "Sustainable Development Goal No. 10: Reduced Inequalities", Peking, 6. April 2017.
- Webinar der SDG Academy zum Thema "Corporate Responsibilities for Sustainable Development", 4. Mai 2017.
- Vortrag und Panel Teilnahme zum Thema "Business as a change agent? Building blocks for sustainability coherent corporate strategies" bei der Global Dialogue Veranstaltung des Wittenberg Zentrums für Globale Ethik (WZGB) und des Caux Roundtables, Wittenberg, 6. November 2017.
- Vortrag im Kontext der Distinguished Speaker Series des SDSN India "Corporate Responsibilities for Sustainable Development". New Delhi, 13. November 2017.
- Vortrag und Panel-Teilnahme am Symposium "India and Sustainability Standards" des Center for Responsible Business in New Delhi, 14. November 2017.
- Vortrag am Inaugural Day der 4th Annual Conference des Center for Responsible Business zum Thema "Corporate Ethics in a Globalizing World". New Delhi, 15. November 2017.

Beiträge zur praktischen Anwendung des Weltethos-Gedankenguts

- Vortrag zum Thema "Sustainable Corporate Development: Compliance, Integrity and Compassion" an der Peking Universität / World Ethics Institute Beijing, Peking, 24. März 2016.
- Vortrag und Workshop an der Deutschen Handelskammer in Shanghai zum Thema "More than a Market: Business and Society", Shanghai, 15.–16. November 2016.
- Diskussionsbeitrag und Panelvorsitz an der Konferenz "Confucian Entrepreneurs and Modern Business Culture" des World Ethics Institute und der Cheung Kong Graduate School of Business am Center for Confucian Entrepreneurs and East Asian Civilization der Zhejiang Universit in Hangzhou, 12.–13 November 2016.
- Vortrag zum Thema "When in Rome, do as the Swiss do? Corporate Responsibility in a World of Cultural Diversity and Pluralism of Values" vor der Junior Chamber International Europa Konferenz. Basel, 27. Mai 2017.
- Vortrag am 9. BKMS Experience Day zum Thema "Cultural Diversity als Compliance Herausforderung". Zürich, 22. Juni 2017.
- Vortrag am United World College zu Thema "Corporate Responsibilities in a World of Cultural Diversity and Pluralism of Values". Freiburg, UWC Robert Bosch College, 29. September 2017.
- Vortrag an der 5th Humanistic Management Conference zum Thema "A World Ethos As A Compass For Managers? Some thoughts on the practical application of a philosophical concept". Tübingen, 5. Oktober 2017.
- Vortrag zum Thema "The Significance of the Spiritual Dimension for Sustainable Development" und Panel-Teilnahme an der Confucian Entrepreneurs Conference, Beijing, 26. November 2017.





von links nach rechts:

Das Leipziger Führungsmodell

Seriöse Arbeit in entspannter Atmosphäre an der Peking Universität (5. April 2017)

Arbeiten im Kontext des TRUST-Projektes der europäischen Kommission

- Arbeitsmeeting mit dem "Forum for Ethics Review Committees in India" (FERCI) über ethische Probleme und Herausforderungen von klinischen Versuchen mit Patienten aus Armutsmilieus und von ethnischen Minderheiten. Mumbai, 9.-12. März 2016.
- Vortrag zur Arbeit des TRUST Programmes vor den Mitgliedern der Global Health Initiative der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), Brüssel, 18. April
- Vortrag zur Arbeit des TRUST Programmes vor den Mitgliedern der Global Health Initiative der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), Brüssel, 6. Juli
- Vortrag zum Thema "Human Rights Due Diligence in the context of clinical trials in low- and middle-income countries" bei der Konferenz des TRUST Consortiums in Nairobi, 23.–25 Mai 2016.
- Vortrag zum Thema "Equitable Research Partnerships in Pharmaceutical Research" und Panel-Teilnahme am TRUST Meeting in Kalkbay, Südafrika, 1. März 2017.
- Vortrag und Diskussion an der Yong Loo Lin School of Medicine (Singapore) zum Thema "Ethical issues in the context of clinical trials in low- and middle income countries". Singapur, 8. Februar 2017.
- Vortrag vor dem Ethics & Business Integrity Committee der IFPMA zum Thema "Ethical issues around clinical trials in low- and middle income coutries: What can we know? What ought we to do? What may we hope?" Genf, 22. März 2017.
- Vortrag zum Thema "Legality versus Legitimacy. What can be done if compliance with conventional codes is not enough to exclude ethical risks?" im Kontext der TRUST Stakeholder Conference, London, 12–13 Juni 2017.

- Vortrag zum Thema "Elements of an Enlightened Corporate Performance" und Panel-Teilnahme an der Jahreskonferenz des Forum for Ethical Review Committees in India (FERCI). "Strengthening International Research Collaboration through Good Ethical Practices". New Delhi, 20.-22 November 2017.
- Interviews mit verschiedenen Vertretern der pharmazeutischen Industrie zum Thema "Desiderata für ethische Rahmenbedingungen bei klinischen Versuchen in Entwicklungsländern", verschiedene Termine in den Jahren 2016 und

Beiträge zur Initiative Ethics in Action

- Beiträge zu verschiedenen Arbeitsmeetings zu unterschiedlichen Themen der Initiative Ethics in Action, insbesondere aus einer Corporate Responsibility-Perspektive, Casina Pio, Vatikan-Stadt, seit November 2016.
- Vorlesung zum Thema "Corporate Responsibilities in the Spirit of Laudato Si" an der Universität Fribourg, 17. Mai 2017.

Seminare an Universitäten und Hochschulen

- Intensiv-Seminar zum Thema Verantwortung und Gesellschaft (Unternehmensethik) im Rahmen des berufsbegleitenden Studiengangs in Marketing, Marketing Management und Business Development der Universität Basel,
- Diskussionsbeiträge zum Abschiedssymposium von Prof. Patricia Werhane, Darden School of Business, Charlottesville (Virgina), 8.–10 April 2016.

Beiträge zu Konferenzen und Stakeholder-Foren

- Vorlesung zum Thema "Legalität oder Legitimität im Kontext internationalen Wirtschaftens?" Abschiedssymposium zu Ehren von Prof. Dr. Ingeborg Schwenzer, Universität Basel, 2. Dezember 2016.
- Webinar-Vorlesung zum Thema "Neue Rolle(n) für Unternehmen im gesellschaftlichen Reformprozess", organisiert vom Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung und dem studentischen Netzwerk sneep e.V. am 26. April 2017.
- Vorlesung an der Universität Basel zum Thema "Corporate Philanthropy. Theory and Practice of a Multifaceted Concept". Basel, 31. Oktober 2017.
- Blockseminar an der Keough School of Global Affairs der Notre Dame University zum Thema Corporate Responsibilities, 23.–27 Oktober 2017.

Sonstiges

- Ökumenische Fastenmeditation "Verantwortung ist Antwort durch Taten, nicht durch Worte". Kirche St. Peter, Lörrach, 6. März 2016.
- Vortrag im Rahmen von ThinklNChina zum Thema "Sustainable Corporate Development in China and the World". Beijing, 22. März 2016.
- Vortrag "Business as Unusual: Die Aufgabe und Rolle von Stiftungen im 21. Jahrhundert". Zürcher Stiftungstag, Zürich, 13. April 2016.
- Caritas Schweiz Strategie-Workshop zum Thema "Klimaschutz und Armutsbekämpfung". Luzern, 27. April 2016.
- Reinhard Mohn Symposium zum Thema "Verantwortungsvolles Unternehmertum – gesellschaftliche Veränderungen gestalten". Berlin, 11. Mai 2016.
- Vorlesung "Hier stehe ich und kann nicht anders. Luthers Verständnis der Individualethik als Vorbild für Führungspersönlichkeiten in Unternehmen". Evangelische Akademie zu Berlin "Luther 2017: Protestantische Ressourcen der nächsten Moderne". Berlin, 27. Oktober 2016.
- Vortrag beim Wenger-Plattner Weiterbildungs-Seminar zum Thema "Legalität oder Legitimität im Kontext internationalen Wirtschaftens". Küsnacht, 20 Juni 2017.









KLAUS LEISINGER

MAGGIE SUN

Mitgliedschaften in Gremien / Publikationen

Mitgliedschaften in Gremien

- Leadership Council des UN Sustainable Development Solutions Network (SDSN), seit
- Kuratorium der Gemeinnützigen Karl Schlecht Stiftung (KSG), seit 2013.
- Core Steering Group der Initiative Ethics in Action for Sustainable and Integral Development", seit 2016. Ethics in Action ist eine Partnerschaft, die getragen wird vom Kanzler der Päpstlichen Akademien, des UN Sustainable Development Solutions Network, der Organisation Religions for Peace und der University of Notre Dame.
- Vorsitzender des Kuratoriums des Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik (DNWE) seit 2007.
- Beirat des Weltethos Instituts an der Universität Tübingen, seit 2014
- Global Board of Directors Millennium Promise / Millennium Villages (Deputy Chairperson), seit 2012.
- Beirat des Leadership Excellence Institute der Zeppelin Universität (LEIZ), seit 2015.
- Beirat des Wittenberg Doktoranten-Kollegs, seit 2017.
- Mitglied im Consortium Board der Consultative Group on International Agricultural Research (CGIAR) (2013-2016).

Publikationen

- Zur Philosophie des Globalen Paktes der UN. In: Vereinte Nationen 6 / 2016: 195-199.
- Corporate Responsibility in a World of Cultural Diversity and Pluralism of Values. In: Journal of International Business Ethics, Vol. 8 No. 2, 2015 (erschienen Frühjahr 2016): 9-36.
- Legalität oder Legitimität im Kontext internationalen Wirtschaftens. In: DNWE-forum wirtschaftsethik Ausgabe 3, 2016: 2-9; gleichfalls in: FORUM WIRTSCHAFTSETHIK Sonderdruck 2016: 113-124.
- Corporate Sustainability, Global Values and Pluralistic Societies: What Can We Know? What Ought We to Do? What May We Hope? In: Berger L., Bergman M. (Eds.): Sustainable Business, Management and Economics. Frontiers in Sustainability. Vol. 2, Basel 2017: 1-15.
- "Hier stehe ich. Ich kann nicht anders." Luthers Verständnis der Individualethik als Vorbild für Führungspersönlichkeiten in Unternehmen. In: Wieland J., G. Wegner und R. Kordesch (Hrsg.): Luther 2017: Protestantische Ressourcen der nächsten Moderne. Weilerswist 2017: 191-204.
- Profits are important but not at any price. In: AHK German Industry & Commerce, Shanghai, Februar 2017.
- Andere Länder, andere Sitten gleiche Compliance Regeln? In: Compliance-Sonderheft von DER BETRIEB, No. 2, Herbst 2017: 30-36.
- Corporate Responsibilty in Zeiten der Globalisierung: Herausforderungen an die Unternehmensethik. In: Fromm Forum 21/2017: 76-85.
- Corporate Responsibility as if Christian Values Mattered. The Role of Businss Leaders in a Global Reform Process in the Spirit of Laudato Si' (Mimeo for Ethics in Action). Rom, Frühjahr 2017, 28 Seiten.
- Die Kunst der verantwortungsvollen Führung. Vertrauen schaffendes Management im Internationalen Business. Haupt Verlag, Bern 2018. 176 Seiten. ISBN 978-3-258-08059-8. Auch als E-Book erschienen.



 $\sqrt{26}$

Klaus M. Leisinger Stifter und Präsident des Stiftungsrats



| Karin M. Schmitt | Stifterin und Geschäftsführerin / | Mitglied des Stiftungsrats



| Benjamin K. Leisinger | Rechtsanwalt, Mitglied | des Stiftungsrats

Unser Team

Klaus Michael Leisinger ist Gründer und Präsident der Stiftung Globale Werte Allianz, Professor für Soziologie an der Universität Basel und Senior Advisor verschiedener Institutionen der Vereinten Nationen. Er arbeitete während vieler Jahre in leitender Stellung eines großen Pharmaunternehmens, zuletzt bis 2013 als CEO und Präsident der ehemaligen Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung. Er ist Mitglied des Leadership Council des von UNO Generalsekretär Ban Ki-moon initiierten und Prof. Jeffrey Sachs geleiteten Sustainable Development Solutions Network, dient der Europäischen Kommission als Experte für Ethik-Beurteilungen. Neben seiner Arbeit an der Universität Basel lehrt er als Gastprofessor und invited lecturer an der University of Notre Dame und weiteren Universitäten in den USA, China, Singapur und Afrika südlich der Sahara.

Karin Monika Schmitt ist Mitgründerin,
Geschäftsführerin und Mitglied des Stiftungsrats
der Globalen Werte Allianz. Sie arbeitete von
1989 bis 2013 mit Klaus Leisinger in den
Themenbereichen Nachhaltige Entwicklung,
Unternehmensethik und Corporate Responsibility der ehemaligen Novartis Stiftung für
Nachhaltige Entwicklung zusammen. In diesen
Jahren leitete sie auch mit großem Erfolg
verschiedene Programme der Entwicklungszusammenarbeit in Brasilien, Bangladesch, Laos,
Sri Lanka und Afrika südlich der Sahara.

Benjamin Karli Leisinger ist Mitglied des Stiftungsrats der Globalen Werte Allianz. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Basel und der University of Chicago Law School. Er ist Partner einer führenden Schweizer Anwaltskanzlei in Zürich, wo er im Banken-, Finanz- und Kapitalmarktrecht sowie im Gesellschafts- und Handelsrecht berät.

Unsere Sponsoren und Partner

Die Gründung der Stiftung Globale Werte Allianz wurde durch Eigenmittel der beiden Stifter Klaus Leisinger und Karin Schmitt ermöglicht.

Hinzu kamen großzügige Unterstützungen der Firma Novartis International AG und der Karl Schlecht Gemeinnützigen Stiftung (http://www. karl- schlecht.de/ksg-stiftung/) sowie anderer Firmen und Institutionen.

Durch Forschungs- und Projektpartnerschaften wie z. B. im Horizon 2020 Programm der Europäischen Kommission decken wir nicht nur unsere operativen Kosten, sondern erzielen durch unsere Ergebnisse und deren Dissemination auch internationale Breitenwirkung für unsere Mission.

 $\sqrt{28}$

Stiftung Globale Werte Allianz